

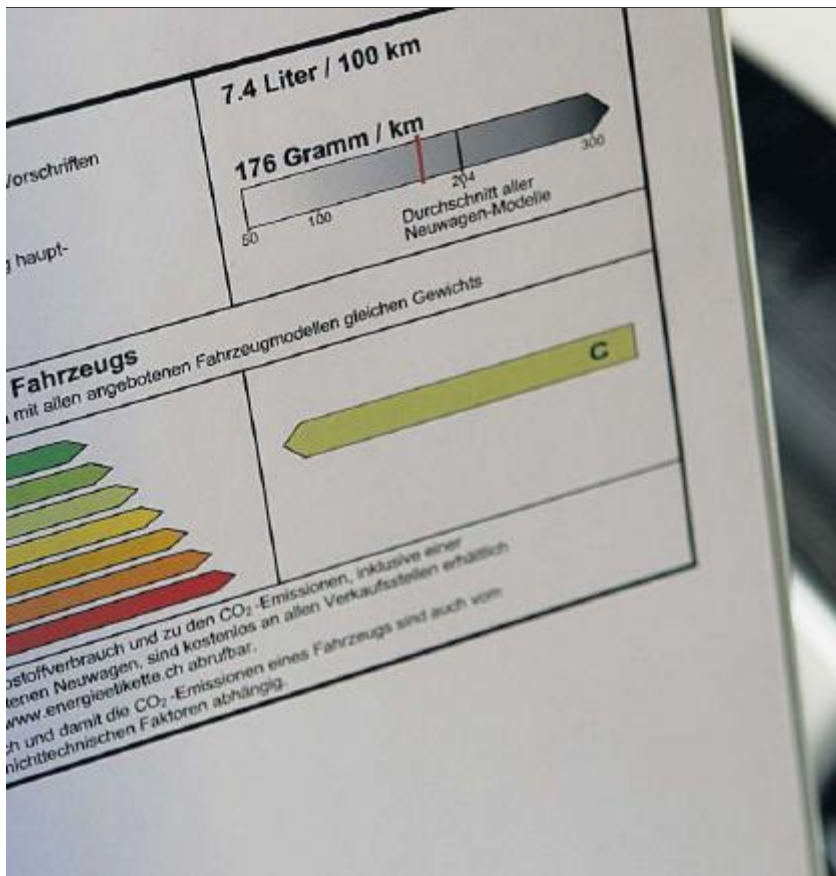
Bringt Garagier «Ecotax» zu Fall?

Motorfahrzeugsteuern Hannes Flückigers Volksvorschlag ist kurz vor der Ziellinie

BRUNO UTZ

«Ich bin zuversichtlich, dass wir genügend beglaubigte Unterschriften zusammenbringen», sagt Hannes Flückiger. Bis gestern wollte der Auswiler die Unterschriftenbogen zu dem von ihm Ende Januar quasi im Alleingang lancierten Volksvorschlag gegen das vom Grosse Rat revidierte «Gesetz über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge» bei sich haben (vergleiche Artikel unten rechts). «Jetzt müssen wir die Bogen sortieren. Das ist eine Heidenarbeit», sagt Flückiger und verweist auf die mehr als 300 Gemeinden, denen er am Montag die Unterschriften per Einschreiben zur Beglaubigung zustellen will.

«Ich hatte in den vergangenen Wochen durchwegs positive Reaktionen.» Zahlreiche Leute hätten sich bei ihm bedankt und gesagt, «es ist gut, dass jemand etwas unternimmt gegen die viel zu hohen Autosteuern», sagt Flückiger. «Es gab sogar Leute, die legten dem Unterschriftenbogen eine Spende bei; 100 Franken oder ein Zwanzigernölli.»



VOLKSVORSCHLAG Tiefe Normalsteuern für alle statt Umweltetiketten-Rabatt. AZ

schriften gesammelt, er stehe unverändert zu «Ecotax». «Am liebsten mit einer wesentlich tieferen Normalsteuer.» Mit der von Flückiger geforderten Steuersenkung habe er keine Mühe. «Auch aus finanzpolitischer Sicht nicht. Ich hätte Verständnis für die hohen Autosteuern, wenn das ganze Geld für die Strassen verwendet würde.»

Autogewerbe hilft mit

Beim Unterschriftensammeln mitgeholfen hat der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS). Kurt Aeschlimann, der Steffisburger ist Präsident des Kantonalverbandes mit rund 450 Mitgliedern, kritisiert, der Grosse Rat habe voreilig gehandelt. «Es ist ja noch gar nicht bekannt, welche Autos

FRÜHESTENS IM MAI 2011

Bringt Hannes Flückiger die für den Volksvorschlag notwendigen 10 000 Unterschriften zusammen, will er diese am 19. April bei der Staatskanzlei einreichen. In der Folge muss der Regierungsrat das Zustandekommen des Volksvorschlages beschliessen und der Polizeidirektion den Auftrag erteilen, das Geschäft zuhanden des Grossen Rates vorzubereiten. Nach Angaben der Staatskanzlei könnte das Parlament in der Novembersession 2010 über die Gültigkeit des Volksvorschlages und die Empfehlung zuhanden des Stimmbekleideten entscheiden. Der Urnengang über das Gesetz und den Volksvorschlag wäre am 15. Mai 2011 möglich. (UZ)

den Kategorien A und B zugeteilt werden.» Er fürchte, dass der Neuwagenverkauf bis zur Gültigkeit des Rabattes am 1. August zusammenbrechen werde. «Mit dem Rabatt können die Kunden zwar kein Vermögen sparen, aber immerhin», sagt Aeschlimann. Er habe nur zustimmende Reaktionen zum Volksvorschlag festgestellt. «Allerdings haben wir nur mit Leuten zu tun, die ein Auto haben.»

Jürg Reinhard, bis gestern Abend Präsident der AGVS-Untersektion Emmental/Oberaargau, ergänzt: «Im Vergleich mit den anderen Kantonen verlangt Bern viel zu hohe Autosteuern.» Es sei schade, dass Bern mit «Ecotax» vorgeprescht sei. Kein Verständnis hat Reinhard für die Tatsache, dass der Bonus nur für drei Jahre gilt, der Malus aber dauernd. «Das belastet das Budget vieler Familien, die sich derzeit kein neues Auto leisten können.»

SVP-Hadorn übt den Spagat

Die Autopartei habe ihm von Anfang an geholfen. Seit einigen Wochen sei auch die von Grossrat Christian Hadorn (Ochlenberg) präsidierte SVP Oberaargau dabei. Selbst mit Kantonalparteipräsident Rudolf Joder habe er eine Besprechung gehabt. Gemäss SVP-Geschäftsführerin Aliko Panayides hat das Sekretariat die Unterschriftenbogen allen Sektionen zur Verfügung gestellt.

Komisch mutet Hadorns Spagat an. Er präsidierte nämlich die grossräthliche Kommission. Und während der Debatte lobte er das Gesetz in den höchsten Tönen: «Dank dieser «Ecotax» haben wir einmal ein Gesetz, mit dem wir ausgewogen jemandem Geld geben können, ohne wieder irgendwem Geld zu nehmen. Es ist ein ausgewogenes, budgetneutrales Gesetz.» Gestern sagte Hadorn dazu: «Flückiger begann ohne mein Wissen, Unterschriften zu sammeln. Dann meldeten sich meine Oberaargauer Freunde bei mir und sagten, Flückigers Volksvorschlag ist genau das, was wir wollen.» Persönlich habe er keine Unter-

«Ecotax»-Gesetz versus Volksvorschlag

Der Grosse Rat verabschiedete im November das Gesetz über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge mit 102 zu 22 Stimmen bei 14 Enthaltungen. Unter dem Begriff «**Ecotax**» erhalten die Besitzer von nach dem 1. August 2010 gekaufte Autos der Effizienz-Kategorie A während drei Jahren 80 Prozent Rabatt auf der Normalsteuer. Solche der Kategorie B erhalten 20 Prozent Vergünstigung. Die Besitzer von Autos der Kategorien C und D bezahlen die Normalsteuer. Und für so genannte Dreckschleudern der schlechtesten Kategorien müssen

Zuschläge von 20 Prozent (E), 40 Prozent (F) und 60 Prozent (G) bezahlt werden. Ein Beispiel: für Autos mit einem Gesamtgewicht von 1790 Kilogramm fallen Jahressteuern von 114,20 (A) bis 913,60 (G) an. Die Zuschläge gelten unbeschränkt. Gemäss Vorstellungen des Bundesrates soll nur ein Siebtel aller Neuwagenmodelle in die beste Effizienz-Kategorie fallen. Die aktuelle Energieetikette wird verschärft und per 1. August mit einer Übergangsfrist bis Ende 2010 von der **Umweltetikette** abgelöst. Das neue Gesetz sieht zudem eine

Senkung der Normalsteuer um 20 Franken pro Tonne oder 5,6 Prozent per 1. Januar 2011 vor. Die Senkung der Normalsteuer kostet den Kanton jährlich 18 Millionen Franken. Der **Volksvorschlag (VV)** will die Normalsteuer um 120 Franken pro Tonne beziehungsweise um ein Drittel senken. Das würde den Kanton jährlich 110 Millionen Franken kosten. Die Steuerermässigung für A-Autos würde auf 40 Prozent halbiert, für B-Autos sieht auch der VV 20 Prozent Rabatt vor. Für alle anderen Autos gilt die Normalsteuer. (UZ)